Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Konzeptionelle Vorschläge aus der Sicht der systemischen Organisationsentwicklung zur nachhaltigen Sicherung des DMI Mikrofinanzfonds (Kurzfassung mit Begleitmaterial)

(Vernetztes Projekt der GLS, des DMI, des von ihm gebildeten Fonds, des Projektes Exzept und der beteiligten Gründungszentren , der BMWA, den Trägern des ALG II (BA und Sozialämter), des IAB und der Europa Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder.

Syflow Consulting
Eberhard Morawa
Gierather. Str. 70
51469 Bergisch Gladbach

02202 284848
morawa@syflow.de

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Auszug und Abstracts aus dem Inhalt:

1.1 Informationen, Fragen, Hypothesen

1.2.Hebel
1.2.1.Sicherungselemente
1.2.1.0. „Klassische“ Sicherungselemente
1.2.1.1. Dienstleistungsbündelung
1.2.1.2. Einkaufsbündelung
1.2.1.3. Genossenschaftsähnliche Konstruktionen
1.2.1.4. Komplementärwährungselemente
1.2.1.4.1. Barter
1.2.2. Organisationsdiagramm
1.2.3. Vernetzungselemente
1.2.3.1. Kaskaden
1.2.4. Temporäre Architektur
1.2.4.1. Großgruppenveranstaltungen
1.2.4.2. Workshops
1.2.4.3. Peer- Group- Vernetzung
1.2.4.4. Internet- „Communities of Practice“
2.0. Erfahrungswelten des Verfassers
2.1. Szenarien
2.1.1. Notleidende Welt
2.1.2. Soziale Stabilität
2.1.3. Unternehmertum auf Wildcard

Appendix A:Großgruppemkonferenz Open Space (eigene Darstellung)
Appendix B: A typology of Networks (Candace Nelson
Appendix C: Vernetzung als Prozess (Dr.Susanne Weber)
Weitere Informationen auf der beiliegenden CD- ROM

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Zusammenfassung

Informationen, Fragen, Hypothesen

Informationen (Kurzfassung)

Als grundlegende Informationen wurden (über die Bankwerkstatt der GLS im Schauspielhaus am 26.06.04 mit Brigitte Maas, Falk Zientz und Dr. Thomas Panzer hinaus) als Informationsquellen die Internetseiten des DMI und der Initiative EXZEPT genutzt, um eine kurze Organisationsdiagnose zu erstellen
Aus der Bankwerkstatt und den darüber hinaus vorliegenden Informationen wurden mehrere Fragenkomplexe isoliert:

Fragen (Auszug)

Wie lässt sich der DMI Fonds sichern?

Wie kann eine Verbindlichkeit aller Beteiligten auf längere Zeit gestaltet werden?

Wie ist Transparenz und Öffentlichkeit für alle Beteiligten (Gründungszentren, Einleger ob privat oder institutionell, Kreditnehmer, Bürgen, Kunden und Lieferanten der Kreditnehmer, Freunde) zu verdichten und zu verstetigen?

Welche Gestaltungsmöglichkeiten zur Gemeinschafts- und Bewusstseinsbildung im Unternehmertum können daraus abgeleitet werden, um Signale für ein modernes, zeitgemäßes Wirtschaften in dieser Gesellschaft zu setzen?

Welche Szenarien (und damit auch Visionen) lassen sich entwickeln?

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Hypothesen (Auszug)

Die Initiative DMI FONDS ist eine Chance zur Entwicklung eines breiten Kleinunternehmertums und damit ein zeitgemäßer „dritter Weg“, um mit den Herausforderungen einer veränderten Wirtschafts- und Sozialordnung, in welcher Beschäftigung im Sinne einer garantierten angestellten Dauerbeschäftigung nicht mehr dauerhaft gewährleistet sind, begegnen zu können.

In der Vergabepraxis des Microlending liegt eine Chance zur Initialisierung eines Prozesses hoher Selbstverantwortlichkeit auch für Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger und andere Benachteiligte.

Durch Steuerungselemente informeller, formeller und formaler Art lassen sich kaskadenähnliche Effekte in der Bildung von Entrepreneurship, Fondsentwicklung und Perspektiven jenseits der aktuell angespannten Sozialdynamik entwickeln.

Die Vernetzung von Kleinunternehmen kann wirtschaftsfähige Strukturen mit einem sehr stabilen Hintergrund und einem hohen Kooperationsgrad ausgestalten, die weit über die Themen Kredit und Selbstständigkeit hinausgehen. Wesentlich für die Qualität der Kreditvergabe, die Qualität der Rückzahlung und die Qualität der Fondsentwicklung ist Vertrauen, Austausch von Informationen und das Potential, welches sich hinter der Bündelung dezentraler Bedürfnisse, Bedürftigkeiten, schöpferischer Kräfte und der Kreation wirtschaftlicher und sozialer „Skulpturen“ zeigt. Elemente aus dem Bereich genossenschaftsähnlicher Konstruktionen, ergänzt durch Elemente aus dem Bereich komplementärer Währungsansätze auf elektronischer Basis können zur Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit beitragen (WIR Schweiz).

Die Öffentlichkeitsarbeit kann durch Strukturen von ehrenamtlichen „Gesandten“ verstärkt werden.

Aus dem Gesamtprozess entsteht ein hohes Maß an Lernerfahrungen, die positiv verwendet werden können, sofern Reflexionsrunden auf allen Ebenen ausgestaltet sind.

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Hebel

"Hebel" ist ein Begriff aus der Systemtheorie. Damit sind Interventionen, also festgelegte Elemente in der Gestaltung, gemeint.

Wesentlich für die Innen- und Außensicht des Fonds ist das Thema der Besicherung und Sicherung.

Klassische Sicherungselemente sind dingliche Sicherheiten und nachrangig Bürgschaften.
Außer Einzelbürgschaften sind bei der GLS (und in anderen Formen des ML) Leihgemeinschaften als Bürgengemeinschaften schon sehr lange ein Gestaltungselement.
Aus der eigenen Erfahrung mit Leihgemeinschaften kennt der Autor den wesentlichen Vorteil der Leihgemeinschaft im gemeinsamen Sachinteresse.
Ein interessantes Element in Erweiterung der Bürgengemeinschaft könnte die Ausgestaltung eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit sein.
Als Clearingstelle für die Gefahr einer Krise oder aufkommenden Insolvenz kann mit modernen Instrumenten (Forfaitierung, Asset Back Securities, gegenseitige Forderungsverbriefung) die Besicherung eines Microlending-Kredites optimiert werden.
Das Instrument der Mediation von Geschäftsverbindungen (Forderungen, Qualitätsthemen, Rechtsfragen) verbindet die Mitglieder in den entstehenden Unternehmensvernetzungen und erreicht im Lauf der Jahre mehrere Wirkungen:

- Minimierung des Ausfallsrisikos

- Möglichkeiten der Gestaltung von Restart - Vorhaben(Kay, et. al. 2004)
  (Restart - Vorhaben sollen gescheiterte Selbstständige bei einer Zweitgründung marktfähig halten)

- Intensivierung der Beschäftigung der Fonds- und Versicherungsvereinsmitglieder mit wirtschaftlicher und sozialer Komplexität)

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Weitere Sicherungselemente sind (jenseits der Möglichkeiten sogenannter Inkubatoren wie ENIGMA) die **Bündelung von grundlegenden**, von außen zu besorgenden **Leistungen** (Büromaterial, Telefonkosten, PC- Wartung, Versicherungsleistungen, Car- Sharing, Gruppenrabatte etc.).

Es mag zwar eine ungewöhnliche Sicht sein, diese Kategorien als Sicherungselemente in einem Fond einzusetzen, aber die daraus „gekappten" Kosten sichern den Bestand der Unternehmen nachhaltig und bringen wiederum das Prinzip gegenseitiger Verantwortlichkeit ins Spiel.

In „starken" Regionen können auch sich bildende g**enossenschaftsähnliche Strukturen** (bei der Anmietung oder der Erstehung von Mobilien und Immobilien) in Vereins-, Stiftungs- und Genossenschaftsform das Kapital in hoher Beweglichkeit halten und trotzdem für angemessene Gestaltung wirtschaftlicher und sozialer „Skulpturen" eingesetzt werden.

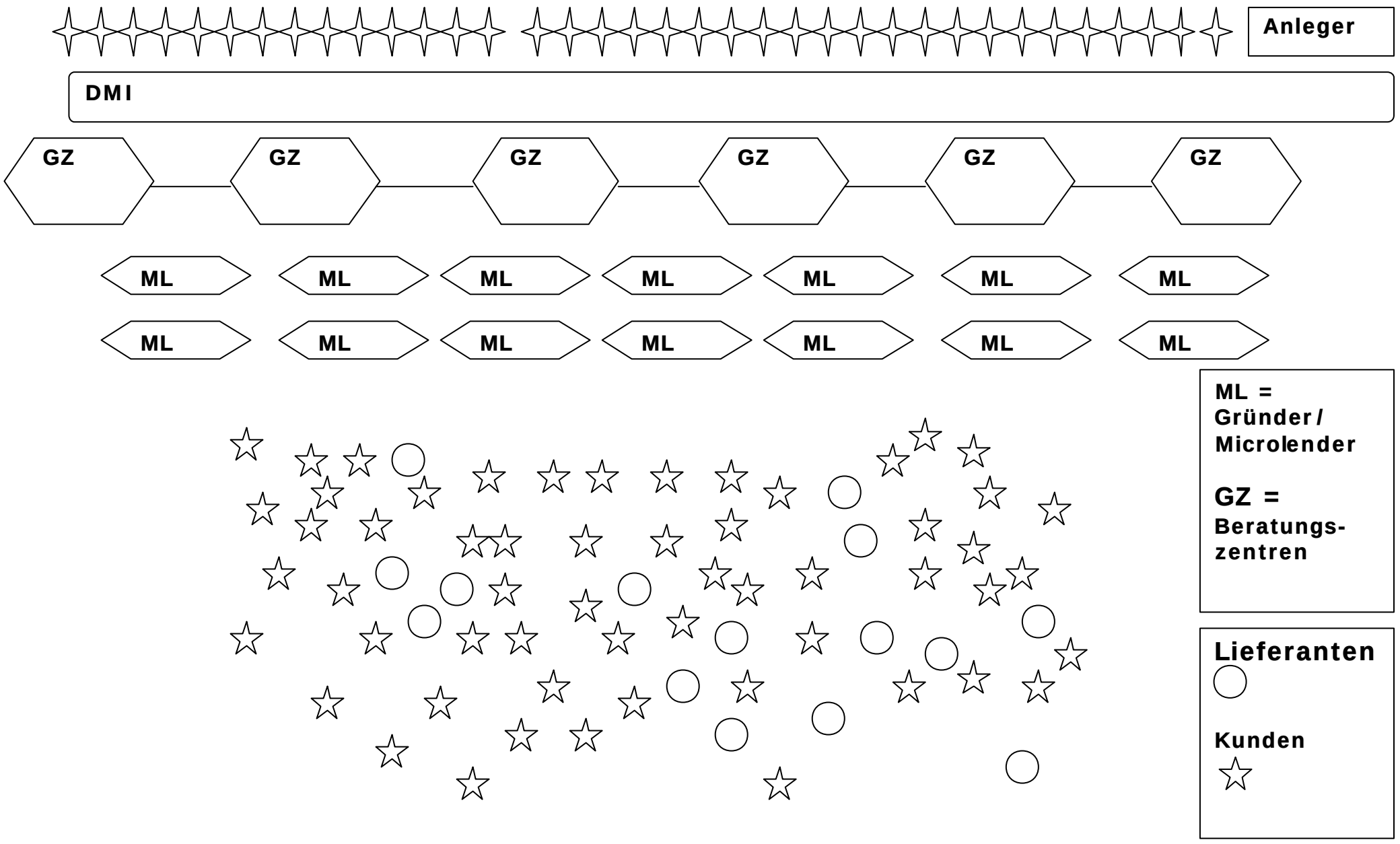
Zur Besicherung kann weiterhin die Erzeugung von **komplementärwährungsartigen Systemen** auf elektronischer Basis verwandt werden, ähnlich den bereits vorhandenen Kundenbindungssystemen nationaler (PAYBACK) oder regionaler (Stadtkarten) Art oder den Leistungsgefügen der WIR Bank in der Schweiz.
(Godschalk Handbuch e-payment Köln 2002)

In diesem Sinne kann die Aufplanung und Implementierung eines prozentual definierten **Barter**anteiles sinnvoll (10 – 20%) sein.

Alle Instrumente sind dialogfordernd und –fördernd. Daraus resultiert die Notwendigkeit einer differenzierten räumlichen und temporären Organisationsarchitektur, um die Vernetzungselemente, die alle (vgl. Nelson, Washington DC, 2004) gemeinschaftsbildend sind, zu aktivieren und aktiv zu halten.

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Darstellung der Organisationselemente

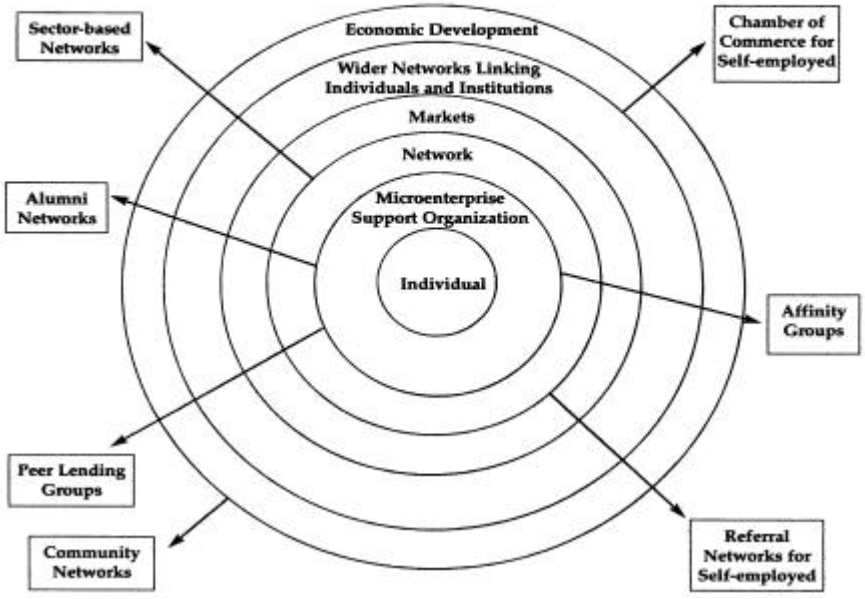


Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Kaskaden als Grundform der Kommunikation eines sozialen und wirtschaftlichen Netzes

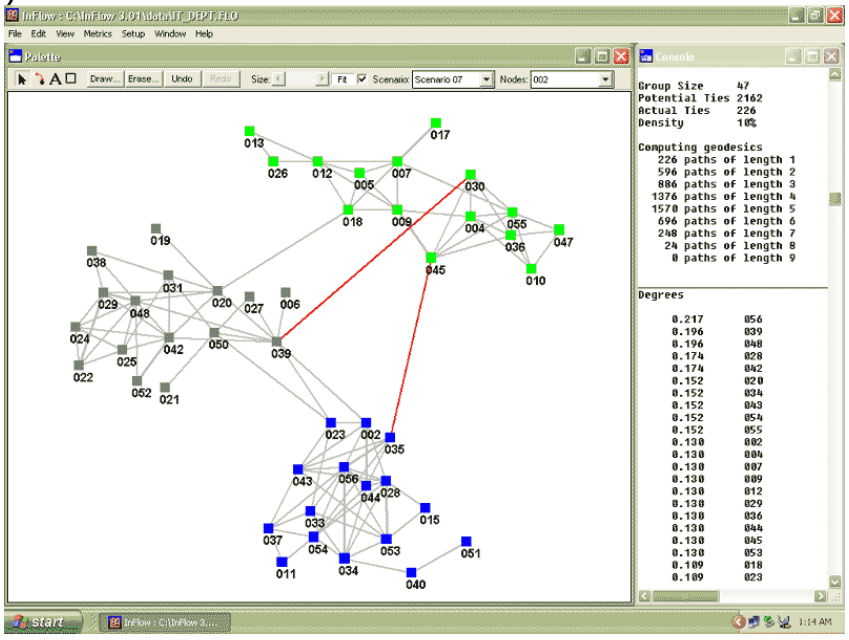
In einem sozialen oder wirtschaftlichen Netz entstehen Empfehlungen und Kritik als Informationsübermittlungen in Permanenz.
In der Arbeit der Gründungszentren und des DMI (bezogen auf potentielle Anleger, Gründer und Kunden) kann durch Vernetzungsprozesse auf verschiedenen Ebenen ein sich kaskadenförmig erweiterndes Modell eines wirtschaftlichen und sozialen Sicherungskreises oder –netzes entstehen, das eine informelle Stabilität erreichen kann, die eine Art zweites Sicherungsgefüge jenseits des Sozialstaates entstehen lässt und in welcher unternehmerische Initiative (Entrepreneurship) eines der Schlüsselelemente bildet.
Microlending Strukturen können in diesem Zusammenhang dezentrale Netze schaffen, die trotzdem im Sinne einer arbeitsteiligen Wirtschaft funktionieren.
Die durch die Intervention (Bildung des Fonds) entstehenden Netzwerkformen in ihren verschiedenen Ausgestaltungen sichern die informelle Vernetzung.
(Grafik unten entnommen aus: Building Entrepreneurial Networks Field Volume 6 Candace Nelson, März 2004)

Figure 1: The Ripple Effect of Networks within the Microenterprise Development Spectrum



Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

In der Bewertung ist diese Sicherung, ähnlich dem wirtschaftlichen Peer- Lending, eine für den Fonds wichtige Besicherungsform welche in die Rating- Kriterien einfließen sollte, um damit die Anleger und die Öffentlichkeit von der andersartigen Durchgestaltung zu überzeugen.
Der qualitative Vernetzungsgrad lässt sich mit Softwaresysteme beschreiben. (Ulrik Brandes FH Konstanz www.visone.de und Valdis Krebs www.inflow.org
)



(Grafik www.inflow.org Software **Inflow** von **Valdis Krebs** zur Darstellung von Prozessen sozialer Vernetzung im Internet und im realen Leben)

Die nach dem Kaskadenprinzip sich selbst vervielfältigenden Informationsprozesse (und daraus resultierenden Beteiligungen) sind Sinn und Zweck einer durch Veranstaltungen und Informationsforen gestalteten Ausrichtung der Wirtschaft.

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Der Fonds und seine Emittierer, Vermittler und Coaches sind hier für die sich global veränderte makroökonomische Dynamik und ihre in unsere Wirtschaft hineinentstehende Resonanz wertvoller „Botschafter“ für eine Stabilität jenseits der Lohnerwerbstätigkeit der Industriegesellschaft.

Ziel kann es auch sein, die demotivationale Lage von Arbeitslosen (Hartz IV) und anderen Benachteiligten in eine Doppelstrategie der Selbstbefähigung im Sinne der Prinzips „Fordern und Fördern“ des Hartz- Modells zu verändern.

Erster Teil der Doppelstrategie ist eine befriedigende Existenzsicherung.
Zweiter Teil der Doppelstrategie ist die Aktivierung des Potentials an Entrepreneurship in der Bevölkerung, da möglicherweise (bedingt durch die Auflösung des Generationenvertrages durch demographische Verschiebungen) nur die selbstverantwortliche Arbeit eine beständige Existenzsicherung und Existenzentwicklung (wirtschaftliche Individuation) ermöglicht.

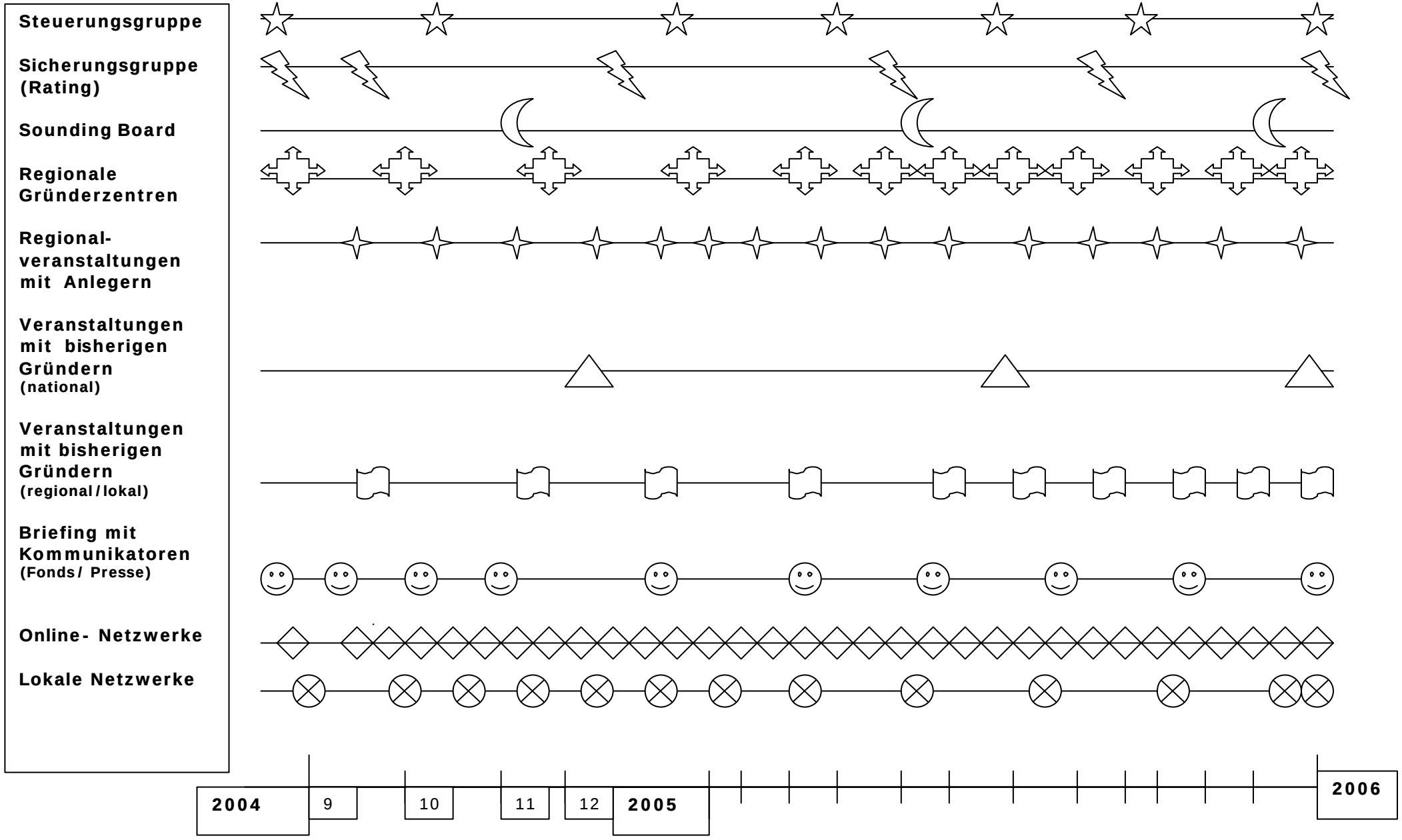
Gerade im Umgang mit Stiftungen und Zuschüssen öffentlicher Hände (EU, BMWA, Länder, Kommunen) kann dies eine wahrzunehmende und darzustellende Linie der Betrachtung sein.

Abbruch von Kaskaden

Die schwierigsten Faktoren der Demotivation sind die Isolation und Entfremdung der Individuen in der Gesellschaft.
In diesem Sinne investiert ein Fonds in die Reifung aller Prozessbeteiligten durch Erfahrungslernen.
Durch ausgeklügelte Informations- und Feedbacksysteme kann der Ertrag gesichert werden und die erwartete Ausfallquote minimiert werden.
Die Angliederung einer Schlichtungs- und Clearingstelle für Konflikt- und Gesprächsprozesse zwischen Lieferanten, Kunden, Banken und anderen Beteiligten kann durch pro- aktive Gespräche, die Basis für Minimalstausfälle und sichere Existenzgründungen sein.
Weitere Sicherungskomponenten wurden im Verlauf des Textes dargestellt.

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Mögliche temporäre Architektur der DMI Fondsstrukturentwicklung



Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Wesentlich ist die Vernetzung, die sich in der sozialen und wirtschaftlichen Architektur des Fonds widerspiegeln muss, um eine Minimalquote von Ausfällen und darüber hinaus eine Initiativwirkung in Richtung Entrepreneurship zu erreichen.
Diese Vernetzung zu fördern, könnte die wesentliche strategische Aufgabe der Akteure sein.

Zu den wesentlichen Elementen der temporären Architektur gehöre folgende Instrumente:

1/**Großgruppenveranstaltungen** in Formaten wie Open Space oder RTSC, Future Search, die ein hohes Maß von Selbstorganisation fördern (siehe Appendix C)

- als sogenannte Sounding Boards, in welchen Akteure aller Stufen und Externe gemeinsam aktuelle Themen austauschen
- als Veranstaltungen mit bisherigen Gründern, um im Sinne von Benchmarks, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Gründungszentren auszutauschen

2/**Workshops** als homogen orientierte Briefinginstrumente innerhalb der Steuerungsgruppe, der Sicherungsgruppe, der akkreditierten Gründungszentren und der Kommunikatoren/ Multiplikatoren.

3/**Peer Groups** gleichartiger Interessen (Gründer in Online Foren und lokalen formellen und informellen Netzwerken)

4/ **„Communities of Practice“,** die sich in einem passwortgeschützten Bereich als Treffpunkt für die Beteiligten zusammengefasst alle Ergebnisse und erweiternden Informationen zu den Bereichen (Existenzgründung, Gründungsberatung, Motivation, Fondsentwicklung) offen und transparent werden lassen.

Zum Autor
Der Autor hat diese Überlegungen aus seinen eigenen Gründungsgeschichten angestellt und stellt diese als Gesprächsansätze zur Verfügung (Kurzbiographie auf der nächsten Seite).

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Erfahrungswelten

Die erste Idee anderer Formen wirtschaftlichen Handelns ereilte mich in der Schule, einem Wirtschaftsgymnasium in Mainz, auf der Suche der Wahrheit zwischen Mikro- und Makroökonomie mit 16.

Meine erste Begegnung mit dem Thema unternehmerisches Handeln lernte ich als Kassenwart eines selbstverwalteten, zuschussfreien Jugendzentrums mit 17.

Mein erste unternehmerische Initiative war im Alter von 18 Jahren die Gründung einer Fachbuchhandlung mit den Schwerpunkten Wirtschaft-, Sozialwissenschaften, Anthroposophie und Kunst.

Meine zweite unternehmerische und soziale Initiative war mit 19 die Konzeption und Projektierung eines selbstverwalteten Kulturzentrums in einer alten Fabrik in Worms. Hier wurde ich Mitglied der GLS und meiner ersten Leihgemeinschaft.

Meine nächste unternehmerische Initiative war die Organisation von 2 Erzeuger- Verbraucher- Gemeinschaften und 5 Lebensmitteleinkaufsgemeinschaften im ländlichen Raum.
Darauf gründete ich mit Eigenmitteln einen Einzelhandel für Naturwaren und initiierte weitere Läden durch Beratungs- und Informationsprozesse in sogenannten ERFA- Gruppen.

Anschließend gründeten wir als 70 Gründer eine GmbH im Bereich des Handels mit Bio- Nahrungsmitteln mit Kapitalisierung durch eine weitere Leihgemeinschaft.

Seit diesem Zeitpunkt ließ mich das Arbeiten und Beraten im Bereich der Wirtschaft nicht mehr los, auch wenn ich nach 19 Jahren (durch einen Konkurs mit kompletter Vernichtung meines Vermögens) nun mit anderen Sichtweisen operiere, als zu Beginn meiner Arbeit im Wirtschaftsfeld.

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Nach einem kurzen Zwischenspiel als Festangestellter in meinem ehemaligen Betrieb und einer intensiven Ausbildung im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung ergriff ich erneut (diesmal als Dienstleister) die Chance (einer wenn auch inzwischen durch die Umstände sehr komplizierten, „zweiten“Selbstständigkeit).

Das Grundbild von Gründungen unter existentiell schwierigen Bedingungen und die Dynamik, die zu den Ansätzen des Microlending führte, sind für mich in dieser Zeit hautnah bewusst geworden.

Die Expertise und der Wunsch zu Gestalten gründet in persönlicher Erfahrung.



Das Szenario der Selbständigkeit, gleich in welcher Farbe und Unternehmensgröße, ist die interessantere Perspektive, da hier die Anforderungen an Selbstdisziplin und Kreativität, das Salz in der Suppe des Lebens darstellen.

Einige Szenarien, die sich aus der Arbeit mit Microlending in einer Gesellschaft, welche ein hohes Maß an Gründungsängstlichkeit, wie dies in Deutschland immer noch der Fall ist (IfM Bonn 2004) ergeben, möchte ich hier gerafft als Beitrag zur Zukunftsorientierung anreißen:

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Notleidende Welt 2015 (Auszug)

Durch das Zusammenschneiden der sozialen Netze ist die Arbeitslosigkeit nicht gesunken. Im Gegensatz ist die Zahl der Arbeitslosen durch das verbreitete „Offshoring“ von Unternehmensteilen auf das Dreifache angestiegen. Microlending als kleine Selbstständigkeit ist ein Ausweg aus der deprimierenden Arbeitslosigkeit. Auch wenn die Gewinnsituation der Selbstständigkeit nur ein Lebensniveau auf der Höhe des früheren Arbeitslosengeld I ermöglicht, ist dies immer noch eine sinnvolle Alternative.
Bildung und bewusste Lebensführung sind für die Mikro- Entrepreneure ein Muss, um sich am Überleben zu halten. Die regelmäßigen SOC- Tests (Antonovsky nach Strittmatter BzGA 2002, siehe Anlage CD- Rom) weisen jedoch auf eine höhere Sinnhaftigkeit und Bewältigbarkeit des schwierigen Alltagslebens in einer zusammengebrochen Republik hin.
Im Gegensatz zu den Arbeitssuchenden, die nur befristete Verträge bekommen, ist die Vernetzung, durch die Akteure des DMI, eine soziale Grundsicherung informeller Art, die durch die Kleinstunternehmen immer wieder im Austausch fortgesetzt wird.

Soziale Stabilität 2015 (Auszug)

Die soziale Stabilität durch die einschneidenden Maßnahmen des letzten Jahrzehnt haben viele ältere Arbeitslose und andere Benachteiligte neue Wege suchen lassen. Der DMI Fonds hat für viele einen Weg in eine andere Lebensform eröffnet. Da die Lebensarbeitszeit bei 75 Jahre gelandet ist und es nur eine Mindestrente gibt, ist die Selbstständigkeit und die damit verbundene Vernetzung untereinander eine große Chance. Noch im hohem Alter ist Bildung, Wissen und Erfahrung ein Dreigestirn für eine bildungsorientierte soziale Stabilität. Viele ältere Unternehmer sorgen mit ihren Beiträgen in Kultur- und Bildungsgemeinschaften und ihren beraterischen Fähigkeiten für eine soziale Befriedung in einem sicher verändernden Europa ohne Grenzen.

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Unternehmertum auf Wildcard (Auszug)

Der DMI Fonds hat inzwischen viele herausgebildete Institutionen und durch seine Existenz gibt es in Deutschland eine Verzehnfachung von Existenzgründungen gegenüber dem Jahr 2004. Wesentlich sind auch die durch die vom DMI entwickelten Sicherungsinstrumente für die gemeinsame Marktmacht der Kleinunternehmen.
Viele Leistungen werden durch Bündelung zu den gleichen Konditionen aufgenommen, wie sie Großunternehmen erhalten. Mit einer eigenständigen Alters- und Krankenversicherung hat das DMI auch für das Alter der Selbstständigen gesorgt.
Wesentlich hat sich auch der Restart Fonds, der aufgelegt worden ist, auf die Qualität der Rendite ausgewirkt.
Die Ausfallquote durch die Beratung in peer- groups und das Microlending- Kreditversicherungssystem, das in 2009 eingeführt worden ist, sorgen für eine höhere Rendite des Fonds und einen stetigen Zuwachs an Anlegern, die von der Anlagepolitik und Schwankungsvariabilität gewöhnlicher Fonds nichts mehr wissen wollen und die sich in ihrem Alltag von der Alltäglichkeit des „Wildcard- Unternehmertums“ als Chance überzeugen konnten.
Wirtschaft als Themenfach in den Schulen beginnt meist mit Beispielen aus den Microlending- Initiativen um zu verdeutlichen: Es macht keinen Unterschied, wer jemand ist; unternehmerisches Handeln erzeugt Mut, Intelligenz und ist eine sinnvolle Alternative für alle.

Im Anhang und auf der beiliegenden CD- Rom finden sie Erläuterungen zu den Auszügen aus der Konzeption.
Eine Mitarbeit an den Themenstellungen würde mich freuen!

Bergisch Gladbach August 2004

Literatur:
Building Entrepreneurial Networks FIELD 6 — Nelson Washington DC 2004
Vernetzungsprozesse gestalten — Weber Frankfurt 2003
Restart -: Eine zweite Chance für gescheiterte Unternehmer? — Kay, Kranzusch, Suprinovic Wiesbaden 2004
Lernen in Netzwerken- das Beispiel BiK — Strassheim Berlin 2003
Perflex Über Firmengrenzen hinweg Handbuch — Döhl, Lacker, Stöhr München 2004
Soziale Netzweke — Bühler München 2004
Was erhält Menschen gesund? — Strittmatter/Bengel BzgA Köln 2001
Wie wir wirtschaften werden — Brunnhuber/ Klimenta Frankfurt/Wien 2003
Handbuch e -payment — Beitrag von Hugo Godschalk (S. 374- 387) Köln 2002

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Anhang: Großgruppenkonferenzen am Beispiel Impulskonferenz (Open Space)

Kurzbeschreibung Methode

Möglichst alle Mitglieder einer Organisation und der relevanten Bezugsgruppen sind eingeladen, sich zu beteiligen. („Das ganze System in einem Raum“).
Die Konferenz ist geprägt von einer Vielzahl parallel laufender Arbeitsgruppen,
welche von den Teilnehmenden selbst organisiert und gestaltet werden. Es erfolgt die "Abstimmung der Füße", alle können bleiben, gehen, sich einbringen, Neues generieren. Es finden nur Gruppen statt, die den Teilnehmenden Interessen entsprechen und mit hohem Engagement arbeiten.
Die Ergebnisse werden im Laufe der Konferenz dokumentiert (PCs), vervielfältigt und den Teilnehmenden ausgehändigt. Für die Umsetzung der erarbeiteten Ideen und Maßnahmen werden Arbeitsgruppen gebildet.

Tagesablauf:

Plenum in einem großen Raum für alle Teilnehmenden.
Grußwort des Veranstalters
Begrüßung durch Moderation
Einführung der Leitlinien
Zu Beginn der Veranstaltung wird die bis dahin noch leere Zeit- und Raumtafel von den Teilnehmenden selbst mit Themen zum Leitthema gefüllt.(Die Zeit- und Raumtafel dient dabei als Gerüst des Veranstaltungsprogramms, welches sich aus den Themen der Teilnehmenden entwickelt. Wer ein Thema hat, kommt in die Mitte des Kreises, schreibt es auf ein DIN A 3-Blatt und hängt es an die Zeit- und Raumtafel.)
Nach der Themensammlung wird der "Marktplatz" eröffnet. Alle Anwesenden tragen sich nun in die sie interessierenden Arbeitsgruppen ein. Jede und jeder entscheidet für sich und trägt für sich Verantwortung.

1.Segment Selbstgesteuerte Workshops und 2.Segment Selbstgesteuerte Workshops
Mittagessen (mit Möglichkeit informeller Vernetzung durch Würfelung der Teilnehmer)
3.Segment Selbstgesteuerte Workshops und 4.Segment Selbstgesteuerte Workshops
Abschluss im Plenum (parallel Ergebnissicherung und Dokumentationserstellung) Optional: Alle Berichte liegen als Dokumentation vor. Es wird gelesen und später gewichtet. Die wichtigsten Berichte erhalten Punkte, um deutlich zu machen, welche Berichte bzw. Ergebnisse die Beteiligten bezüglich der Umsetzung am bedeutendsten sind. Die Ergebnisse mit den meisten Punkten sollen bevorzugt umgesetzt werden. Daraufhin werden Umsetzungsgruppen gebildet. Der Weg, die Ergebnisse praktisch umzusetzen, wird an diesem Tag geebnet. Jede und jeder Interessierte kann sich themenbezogenen Umsetzungsgruppen zuordnen. Erste Maßnahmen und Schritte legen die Teilnehmenden noch auf der Veranstaltung fest.
Schlussrunde im Plenum

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Zielgruppe

Voraussetzung ist absolute Freiwilligkeit und Bereitschaft zum Engagement:
Die gesamte Organisation bzw. ein großer repräsentativer Querschnitt desselben Kreises von Fachleuten, welcher an der Lösung einer Herausforderung arbeitet:
Angehörige von Organisationen aber auch offene Zusammensetzungen, z.B. alle von einem Planungsthema Betroffenen; Kann auch Personen inner- und außerhalb von Organisationen integrieren, z.B. Angehörige der Stadtverwaltung und BürgerInnen.

Die Methode ist aufgrund der methodischen Offenheit für die Arbeit mit Gruppen von Migrantinnen und Migranten oder anderen Personengruppen mit Sprach- und Ausdrucksschwierigkeiten einsetzbar. Sie dient somit auch programmatisch dem länderübergreifenden Dialog zwischen Nationen. Die Methode ist auch ideal zur Berücksichtigung des Gender Mainstreaming, da die Beteiligtenorientierung eine geschlechtlich orientierte Expertenungleichheit oder eine Unwucht in den Redebeiträgen durch die Selbstorganisation enthebelt.

Geeignet für 10 bis über 1.500 Personen

Prinzipien

Leitthema wird vorgeben
TeilnehmerInnen entwickeln Tagesordnung
Selbstverantwortung, Selbststeuerung
Leitlinien:
Wer kommt, es sind die richtigen Personen!
Offenheit für das, was passiert
Es beginnt, wenn die Zeit reif ist
Wenn es vorbei ist, ist es vorbei!
„Gesetz der 2 Füße“ (jede und jeder bleibt nur so lange, wie sie oder er etwas zum Thema beitragen kann oder will)

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Ziele

Ein komplexes Thema verlangt nach neuen kreativen Lösungen, welche nur durch das Zusammenwirken verschiedener Fähigkeiten, Wissensstände und Erfahrungen geschaffen werden können.

- Schnelle Erarbeitung von Lösungen und Veränderungsmöglichkeiten
- Aktivierung vieler Menschen für ein Thema
- Freisetzung von sehr viel Motivation und Verantwortung
- Hierarchieübergreifendes Arbeiten

Die Teilnehmenden lernen voneinander, bilden neue Kontakte und Netzwerke und wachsen zu einer Gemeinschaft zusammen. Sie erarbeiten von ihnen getragene und favorisierte Lösungen und Pläne für die Zukunft. Energie breitet sich schubartig in der „Projekte- Fläche“ der Programm- und Projektbeteiligten aus, die Arbeitsgruppen arbeiten oft auch im Anschluss an die Konferenz weiter und verstärken die Vernetzung.

Anwendungsgebiete

Die Impulskonferenz wird in Unternehmen, Institutionen oder Kommunen durchgeführt. Open Space eignet sich, unter anderem, um Veränderungsprozesse mit einer Auftaktveranstaltung in Gang zu bringen, auch für öffentliche Anliegen

- z.B. Bürgeranhörungen, die Leistungsfähigkeit in der Organisation zu steigern oder auszubauen.
- die Neuausrichtung der Organisation anzusteuern
- die Zusammenarbeit unter Kooperationspartnerinnen und -partnern, Abteilungen etc. zu verbessern.
- das vorhandene Wissen zu erschließen und die vorhandenen Fähigkeiten zu vernetzen
- Ideen für neue Projekte, Produkte, Dienstleistungen, Prozesse oder Abläufe zu entwickeln
- unkonventionelle Veranstaltungen zu gestalten
- einen Zukunftsentwurf zu gestalten
- die Kultur des Miteinander zu verbessern - Wie wollen wir miteinander umgehen?
- strategische und komplexe Themen wie z.B. Integration oder Globalisierung zu bearbeiten

Auszug aus dem Konzept einer Organisationsentwicklungsarchitektur für den DMI Fonds
Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Anwendungsbeispiele aus unserer Praxis

Durchführung eines Open Space zum Thema Gewaltkriminalität bei Jungendlichen mit Migrationshintergrund

Im Auftrag des AJS NRW e.V. wurde ein eintägiger OS zur Vernetzung der Akteure aus der Schulsozialarbeit, der Polizei, der Justiz, der Straßensozialarbeit, der Drogenberatung, der Jugendgerichtshilfe, Anti- Gewalt- Trainer mit eigenem Migrationshintergrund durchgeführt, um ein größeres Portfolio des Austausches (Best Practice) zu generieren.

Durchführung eines Open Space zum Thema Ideen zur Gestaltung des Systems der sozialen Sicherung unter Berücksichtigung der spezifischen Situation in Thüringen

In Zusammenhang mit der AOK Thüringen wurde ein eintägiger Workshop mit Vorstandsmitgliedern der AOK, Teilnehmern aus der Bundesagentur für Arbeit,
Arbeitslosen, Mitarbeiter von Bildungsträger, Rentnern und Mitgliedern eines sozialwissenschaftlichen Institutes gestaltet, um eine „Lokalisierung“ anstehender Veränderung der Konzepte sozialer Sicherung zu spiegeln und Basisreflexionen zu erhalten. (Dokumentation kann zur Verfügung gestellt werden).

Bei Verkehrsplanungen, Stadtteilgestaltungen, Unternehmensumgestaltungen, auf internationalen Konferenzen mit Teilnehmenden aus unterschiedlichsten Kulturen, bei Agenda 21-Prozessen und bei der Vernetzung des ungenutzten Wissens von Verbänden, Kirchen etc. wurden Open Space-Konferenzen mit Erfolg durchgeführt. In Jugenheim/Hessen trafen sich z.B. vier Grundschulkollegien und entwickelten innerhalb von zwei Tagen des Konzept einer gemeinsamen Schuleingangsstufe.

Literatur

Maleh, Carole: Open Space: Arbeiten mit großen Gruppen. Ein Handbuch für Anwender, Entscheider und Berater. Weinheim, Beltz 2000
Owen, Harrison, Open Space Technology., Stuttgart, Klett Cotta, 2001
Owen, Harrison: Expanding Our Now. San Francisco, Berrett-Koehler 1997

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Table 1: A Typology of Networks

Network Type	Description	Purpose	Example
Peer Lending Groups	Groups of 5 to 8 members, who meet regularly to review, approve and monitor loans that they co-guarantee for each other. Groups frequently include nonborrowers who participate for the support and camaraderie.	▪ To serve as the vehicle for microcredit programs to make noncollateralized loans to low-income borrowers ▪ To support and motivate new entrepreneurs ▪ To provide a channel for the efficient delivery of training and TA services ▪ To create opportunity for business-to-business networking	MicroCredit-NH facilitates 51 peer groups representing 400 members located throughout the state. It offers three core services: loans, education and networking. Since 80 percent of the peer group members do not borrow, the education and networking are significant. Five regional managers supervise the groups and help them learn how to run effectively. MicroCredit-NH sponsors a number of regional and state events to bring peer groups together in a larger network. **Membership fee:** none
Chamber of Commerce for Self-Employed	A membership organization of the self-employed or home-based business owners	▪ To provide networking opportunities for the self-employed ▪ To provide opportunities for continuing education ▪ To offer members discounts on business services ▪ To create marketing tools for members such as member directory, Web page listing, ▪ To increase visibility and legitimacy of home-based businesses	The Minnesota Homebased Entrepreneurs Association (MHEA) has 100 members evenly split between men and women who are musicians, artists, child-care providers, computer consultants, accountants, landscapers, etc. It holds a monthly networking meeting and an annual trade show that draws 500 to 800 visitors to a dynamic conference program and exhibition hall. Network members can access a package of business discounts, a newsletter and a listing in the MHEA electronic directory. **Membership fee:** $119 per year

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Network Type	Description	Purpose	Example
Alumni Networks	Groups open to graduates of microenterprise core training programs.	▪ To maintain the bond and transformative power many graduates associate with program participation ▪ To provide entrepreneurs a source of support and motivation ▪ To serve as a vehicle for ongoing business education	Women's Initiative for Self Employment holds a monthly "check-in" meeting that is open to all graduates of its 14-week Managing Your Small Business training course. The check-in meeting is three hours long and follows a standard agenda. Two facilitators from Women's Initiative cover business and empowerment topics, reflecting the two-pronged focus of its core training. Participants set goals and hold each other accountable to them. **Membership fee:** none.
Sector-based Networks	Associations of entrepreneurs working in the same industry	▪ To exchange industry information ▪ To collaborate in purchasing, production, selling ▪ To foster product development (innovation) ▪ To access new markets	The Stewardship Tourism Marketing Group was started by the Jefferson Economic Development Institute (JEDI) for businesses related to tourism. Building a brand name for themselves as tourist businesses conserving the natural and cultural heritage of the Mt. Shasta region in northern California, this network focuses on marketing. Activities include a group Web page, securing media coverage for the group, collaboration with the Visitors' Bureau, and establishing the Stewardship Visitor Fund. **Membership fee:** $50/year

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Network Type	Description	Purpose	Example
Affinity Groups	Groups of 5 to 15 entrepreneurs in the same or related industries.	▪ To exchange information ▪ To engage in joint marketing efforts, including advertising, trade shows ▪ To refer business to each other ▪ To support members and keep them accountable to their business goals	The "Stars North" affinity group was founded in 2002 under the umbrella of WREN in Bethlehem, N.H. It includes nine women who are self-employed financial professionals, including financial planners, accountants and a business educator. They decided to position themselves as an elite, highly trustworthy group of women professionals. They have elected leaders, meet monthly and have developed a brochure profiling each member. In this process, members helped each other refine business vision, core services, and the features that make each enterprise a quality service. **Membership fee:** None
Community Networks	A membership network representing diverse interests, businesses, and socio-economic profiles. The network is a nexus with something for everyone: business education, access to markets, a technology center, cultural events, affinity groups.	▪ To provide opportunities for rural women to connect with each other ▪ To provide channels of communication among members ▪ To provide opportunities for members to pursue new access to markets ▪ To provide access to technology ▪ To support the revitalization of the community	In Bethlehem, N.H., WREN is a rural network with 700 members. Founded as an economic development program for low-income women, WREN has blossomed into a dynamic network that offers a huge range of activities and opportunities responding to its increasingly diverse membership. It supports entrepreneurship with business education, loans, technology training and opportunities to access new markets. It has built a destination spot – a place to come, learn, connect, eat and shop – in an otherwise depressed town. It responds to member-initiated projects, providing them opportunities to lead and explore new pathways. In short, the WREN network is rooted in community and committed to its revitalization by supporting a culture of entrepreneurship through a network that offers opportunities for exchange, learning and collaboration. **Membership fee:** $35 = basic; $50 = business; $100 = super

Syflow Consulting Autor: Eberhard Morawa
Gierather Str.70 51469 Bergisch Gladbach morawa@syflow.de

Network Type	Description	Purpose	Example
Referral Networks for the Self-employed	Privately organized chapters of 15 to 30 members representing different professions and businesses who meet weekly for networking and referrals.	▪ To increase business sales for members through referrals ▪ To create an environment in which an entrepreneur can present her business to others and distribute her business cards for them to distribute ▪ To increase one's resourcefulness for clients by referring them to known, trusted professionals ▪ To provide the opportunity for entrepreneurs to practice and perfect their "elevator speech"	Founded in 1985, Business Network International has grown to be one of the largest networking organizations in the country with 2,600 chapters and 52,000 members. Chapters vary in size from 10 to 35, but only one person per profession is eligible to join a chapter. BNI imposes strict attendance requirements and the expectation that members will make at least two referrals per month. Groups meet weekly at churches, restaurants, senior centers, etc. Elected leaders manage the 1.5-hour agenda, which includes time for networking, a short motivational session on how to network, the exchange of referrals and the "30-second" sales pitch by each member. BNI provides materials, forms for referrals and updated statistics on referrals. **Membership fee:** $240/yr + $75 application fee

Der Beitrag von Frau (Prof.) Dr. Susanne Weber, mit der Syflow Consulting bei der Evaluation von Großgruppenkonferenzen zusammenarbeitet, ergänzt die Kurzfassung dieses Skriptes.

Bergisch Gladbach **August 2004**